

**1. Zwischenbericht: Erding, ED:  
FINr. 1606/51, 1606/56,  
Gmkg. Altenerding, G-2026  
M-2026-533-2\_0  
Stand 15.05.2026**

Am 07.05.2026 hat Fa. Fehlberger mit den Erdarbeiten für die Neubebauung des Grundstückes Von-Puech-Straße 25 begonnen. Fa. Ten Brinke wird auf dem 3.200 m<sup>2</sup> großen Areal 64 Wohnungen mit Tiefgarage errichten (Abb. 1).

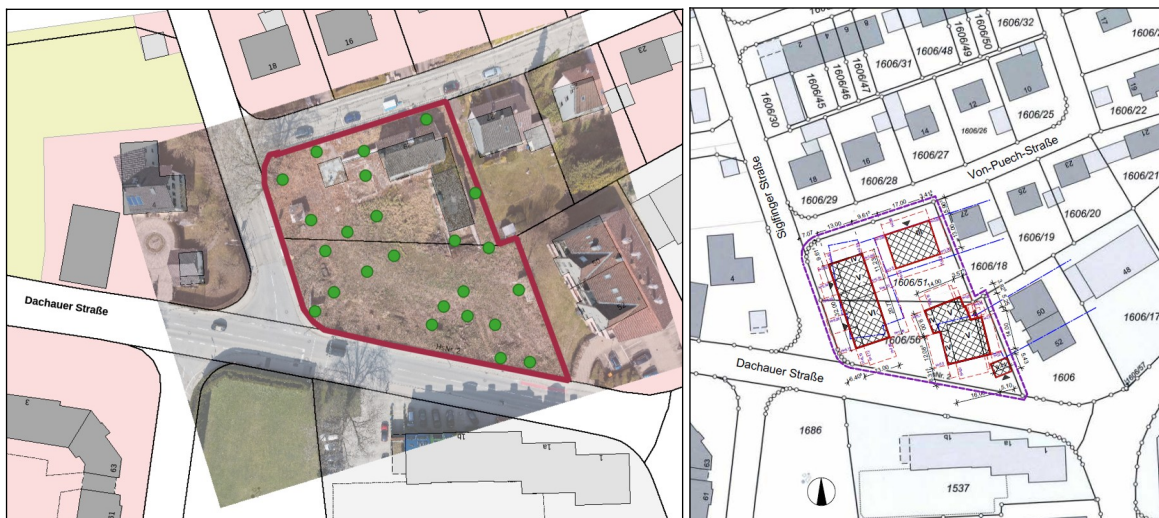


Abb. 1 Links: Parzellenkarte mit Baumkataster der Bayerischen Vermessungsverwaltung (© 2026) und Drohnfoto.  
Rechts: Lage der geplanten Neubauten im amtlichen Lageplan (© Ten Brinke 2025).

Zunächst wurden der Bewuchs und die Wurzelstöcke der bereits 2025 gerodeten Bäume entfernt. Im Anschluss wurde der Humus schrittweise bis ca. 30 cm über das archäologische Planum abgetragen (Abb. 2).



Abb. 2 Links: oberflächlicher Humusabtrag. Rechts: kleine Auswahl an Funden aus dem Humushorizont.

Diese Arbeiten erfolgten in Abstimmung mit den Kampfmittelbeseitigern von Fa. Buchwieser Geotechnik. Der Humushorizont wurde von den Archäologen intensiv mit der Metallsonde prospektiert. Dabei kamen größere Mengen mittelalterlicher bis neuzeitlicher Funde zu Tage, auf die in einem späterem Zwischenbericht näher eingegangen werden soll (Abb. 2 rechts, 3).



Abb. 3 Links: Herr Förster beim Prospektieren des Humushorizonts. Mitte: Kriegsdenkstätte von 1870/71. Rechts: Uraufnahme des frühen 19. Jhs. (© Bayerische Vermessungsverwaltung 2026). Rot: eingetragene Bodendenkmäler.

Erwähnenswert ist etwa eine Kriegsdenkstätte von 1870/71 (Abb. 3 Mitte). Diese Medaillen hat Kaiser Wilhelm I. für die Teilnehmer des Deutsch-Französischen Krieges aus der Bronze erbeuteter Geschützen gießen lassen.

Da das Baugrundstück an den nördlichsten Hof Kletthams grenzt, ist der hohe frühneuzeitliche Fundanfall nicht weiter verwunderlich (Abb. 3 rechts). Aufgrund der Nähe zum bajuwarischen Reihengräberfeld von Klettham (Abb. 4 Links; Pfeil) hatte man vorab auch mit dichtem frühmittelalterlichem Siedlungsbefund gerechnet. Inzwischen wurden erste Teilareale bis auf den anstehenden Wiesenalk (Alm) abgezogen. Die festgestellten Befunde scheinen sich auf den Südosten des Grundstückes zu konzentrieren (Abb. 4, 5).



Abb. 4 Aktueller Gesamtplan mit Flächenöffnungen innerhalb der von den Kampfmittelbeseitigern frei gemessenen Teilareale.

Man meint in diesem Bereich WSW-ONO-ausgerichtete (Pfosten-)Fluchten zu erkennen. Gut möglich, dass ein mehrschiffiger (und mehrphasiger?) Pfostenbau aufgedeckt worden ist. Beim Oberbodenabtrag wurde hier ein linsenförmiges Webgewicht gefunden, das sicher in frühmittelalterliche Zeit datiert. Aufgrund der vielen Überschneidungen werden sich Art und Struktur des Befundes in der Südostecke verlässlich nur mit Hilfe vieler Profilschnitte und vielleicht weiterer Teilplana klären lassen.

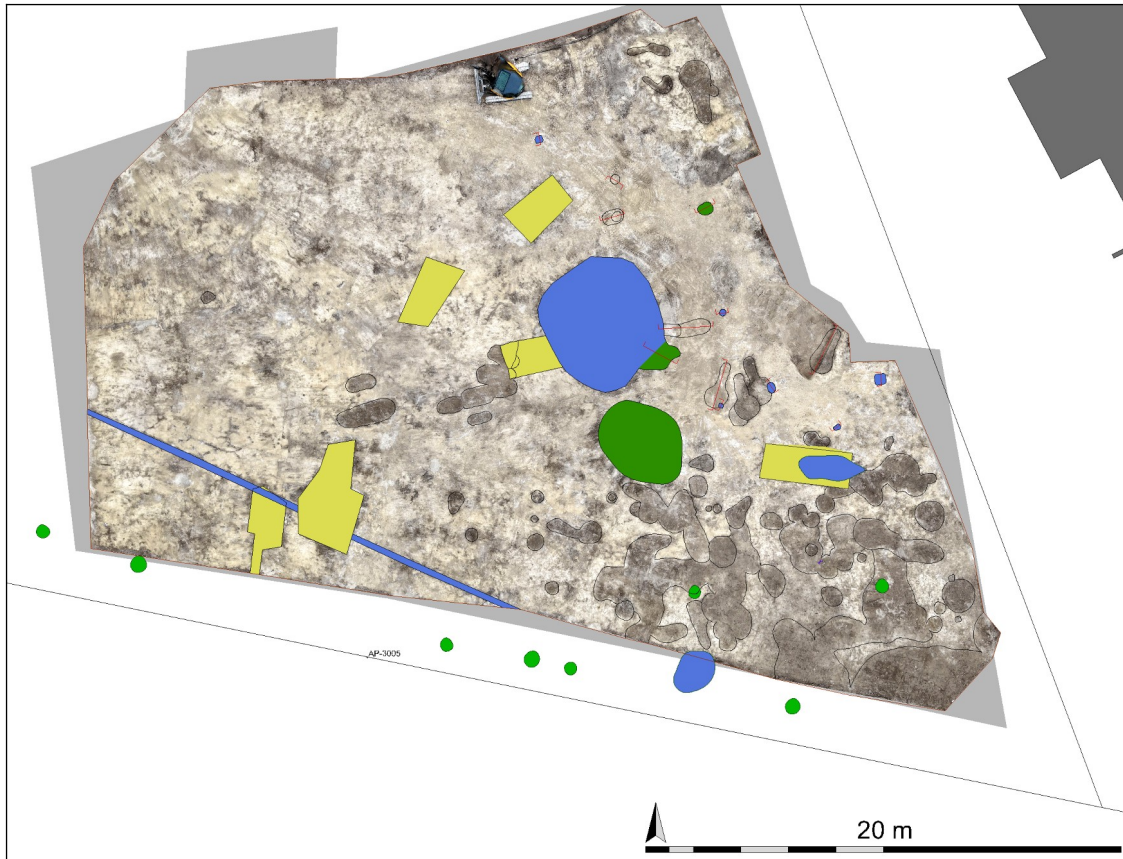


Abb. 5 Südostteil des Grabungsareals. Überlagerung des Aufmaßes mit georeferenziertem Luftbild. Gelb: Baggerschürfe im Zuge der Kampfmittelbeseitigung. Grün: Pflanzgruben, Wurzelstockrodungen. Blau: moderne Befunde.

Es wurden bereits erste Befunde bearbeitet. Sie erwiesen sich als hoch- bis spätmittelalterliche Öfen. Vergleichbare Ofenbefunde sind in Erding auf verschiedenen Grabungen in größerer Zahl bekannt geworden (Abb. 6; vgl. etwa die Grabungsbericht Erding-Langengeisling, Gärtnerweg 5 und Erding, Pointtermühle unter [www.singularch.de/referenzen.htm](http://www.singularch.de/referenzen.htm)).



Abb. 6 Hoch- bis spätmittelalterliche Öfen im Luftbild (links) und Profil (rechts).

Am Montag wird Fa. Buchwieser weitere Teilareale freimessen. Der Oberbodenabtrag kann dann fortgesetzt werden. Parallel entkernt Fa. Fehlberger das Bestandsgebäude in Vorbereitung auf den Abbruch.

**S. Biermeier M.A.**